Za 1960

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158217-p0001-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158217-p0002-8

Qf 285 v. Berbisdorff

Za 1960

Drey schöner vnd köstli-

cher Glückpfenning / von dem allerbesten Golde / so in dem lebendigen Wasserfluß des Himli-

schen Paradeiß / das ist / dem heyligen Göttlichen Wort gefunden wird / Allen Christlichen jungen vnd alten Eheleuten.

Insonderheit aber

Dem Edlen / Gestrengen / vnd Ehrenue-

sten Junckern Haupold von Berbiß dorff / zu Niderforcheim / Auch der Edlen / Viltugentsamen Junckfrawen Margarethen / des Edlen / Gestrengen / Ehrenuestē Stalanus von Scharfenstein seligers / nachgelassener Tochter / zu jhrem Christlich Hochzeitlichen Ehrntag / verehrt vnd erkleret.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Durch

Bartholemeum Hoffmann von S. Ma-

rienbergk / zu Heidelberg / Montags / den 18. Februarij / im Jar /

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA HALLE

M D LXXVII.

Dr 34

HALLO STADT

M D L X X V I I

Drey Schöner vnd köstlicher Glückpfenninge/ von dem allerbesten Gold/ so in dem lebendigen Wasserfluß deß Himmlischen Paradeiß / dem heiligen Göttlichen wort gefunden wird/ allen Christlichen jungen vnd alten Eheleuten verehret/ Gen. 2.

Durch

Bartholemeum Hoffmann von S. Marienberg/ Auß dem 9. Capitel des Buchs Tobiæ.

GAbel weinete / vnd lobete Gott / vnd sprach zu Tobia / Es segne dich der Gott Jsrael/ Denn du bist eines frommen/gerechten vnd gottfürchtigen mannes Sohn / der den armen viel guts gethan hat. Gesegnet sey dein weib vnd deine Eltern / Vnd Gott gebe/ daß jhr sehet ewer kinder vñ ewer kindskinder/ biß ins dritte vnd vierdte geschlecht / Vnd gesegnet sey dein same von dem Gott Jsrael/ der da herrschet vnd regieret ewiglich.

V Lob vnd Preiß dem Ewigen vnd Allmechtigen Gott / zu ehren seiner heyligen ordnung vnd stifftung/dem lieben Ehestand/auch zu besonder gnaden/gunst/ vnd gefallen dem Edlen / Gestrengen/

Ehrnvesten Junckern Heupold von Berbißdorff / auch der Edlen / viltugentsamẽ Margarethen von Berbißdorff / geborner von Scharffenstein / seind wir heute / lieben Christen anhero zusammen kommen / vnd haben gesehen / wie die Durchleuchtige vnd hochgeborne vnser Gnedige Herren vnd Frawen / sampt dem löblichen Adel vnd Ritterschaffe / nach altem Christlichem brauch vnd herkommen / die angehenden newen Eheleuthe / mit sonderlich herrlichen gaben vnd geschencken / neben hertzlicher glückwüntschung / genedig / vnd günstig lich begnadet vnd verehret haben.

Weil dann beide Adeliche Hochzeitere / ein gute zeit meine Zuhörer vnd liebe Pfarkinder gewesen / zu dem auch des Junckern Breutzams geliebter Vatter seeliger / gebrüdere vnd Freundschafft / auch er selbst / mir vnwirdigen / vil gut vnd wolthat erzeiget / damit ich nicht / als vndanckbar befunden würde / vnd bey solchen hochzeitlichen Ehren lär erschiene / hab ich abermal auß der vielreichen Schatzkammer des heiligen Göttlichen Worts / ein edel vnd werdes Kleinot / den anfenglich vorlesenen Spruch herfür gesuchet / wil solchs zwar Braut vnd Breutgam insonderheit / (darneben aber doch auch allen Christlichen Eheleuten / denen hiemit gedienet ist) auß vnderthenigem trewen hertzen verehret haben / der liebe Sohn Gottes verleyh dazu seines Geistes genade / Amen.

Fürneme lehren auß Tobie hochzeit.

Wiewol aber / jetzt gute gelegenheit gewesen / auß des lieben Tobie hochzeit / von nachfolgenden lehren zusagen / Als

I. Daß Ehesachen warhafftig Gottes sachen seind / vnd durch jhn wunderbarlich gefügt vnd geschickt werden / wie der Christlich hochgelehrt Poet sagt:

Non opus humanum est fato connubia fiunt.

II. Welche

II. Welche Eheleute Gott segne / vnd vber welche der Teuffel macht habe.

III. Daß auch die lieben Engelein Ehe stifften helffen / vnd Christlichen Eheleuten trewlich auff den dienst warten.

IIII. Daß hochzeitliche Ehrenfreud / vnd was dazu gehört (außgeschlossen mißbrauch vnd vberfluß) von Gott nicht verbotten / jhme auch nicht mißfällig sey.

Jedoch damit wir ewer liebe nicht alzulang auffhalten / so wöllen wir anfänglich vorlesene wort allein / vor vns nemen / vnd darauß von volgenden zweien stucken / vns berichten lassen.

Erstlich / von dem herrlichen vnd schönen Segen / oder gar stattlichem geschencke / damit der fromme mañ Gabel / den jungen Tobiam vnd seine liebe vortrawete / verehret / welchen wir auch hiemit / gegenwertigen vnsern Adelichen newen Eheleuten / von grund vnsers hertzen wöllen verehrt vnd gewüntschet haben.

Zum andern / von der vrsache die jhn zu solchem hertzlichen wuntsch beweget vnd angereitzet habe.

Vom ersten.

Es wöllens jhr vil dafür halten / als sey das Buch Tobiæ nicht ein Historia oder geschicht / sondern ein gedicht vnd gleichnus / darinne man jungen Eheleuten vil schöner vnd herrlicher beyspil vnd exempel / gleich als in eim Spiegel hat zeigen vnd fürstellen wöllen / dem aber sey wie jm wölle: Jsts ein Histori / so muß dieser Gabell gewiß

Gabel ein from ehrlich mañ für Gott vñ der welt.

ein sehr ehrlicher frommer mann / beyde für Gott vnd der Welt gewesen sein: Jsts ein gedicht / so hat man vns doch ein bild oder contrafact eines solchen abreissen vnd fürstellen wöllen / Dann erstlich vor der welt ist er gerecht vnd ein biderman / borget zu seiner nodturfft auff / vnd da er gemanet würd / bezalet er zu gutem danck / vnd helt sich wie ein gut freindt / nach dem Sprichwort / Ein gut freind / der da leihet / ein gut freind der da auch bezalet vnd widergibt: Vnd weil er weiß / daß das vnglück von dem hause des vndanckbaren nicht wird abweichen / erzeiget er sich gegen seinem Schuldherrn danckbar / vnd zeuhet seinem sohn einen guten ferren weg auff seinen hochzeitlichen Ehrntag zugefallen. Für Gott aber helt er sich auch vnsträfflich / dann ob er wol im elend mitten vnder den abgöttischen Assyrien wohnet / helt er doch in seinem hertzē hart vnd feste an dem Herrē dem Gott Jsrael / ehret vnd kennet keinen andern Gott / weder jhn / vñ auß solchem reinen hertzen quillet nun auch vnd schallet herfür / diß lieblich gethön vnd hertzliche glückwüntschung / dauon wir jetzund hören wöllen.

Prouer. 17.

Er verehret aber den jungē Tobiam vnd seine liebe Braut vnd ehegemahl (damit wir bey der Hochzeit / hochzeitlich dauon reden) mit drey vberauß schöner vnd köstlicher glückpfennig / welche gemüntzet seind / auß dem allerbesten gold / welches weder in der alten Jnsel Ophir oder Peru / noch in Portugal / noch in Vngern / Sondern allein in dem lebendigen Wasserfluß des Göttlichen Worts gefunden wird. Vnd lauten die vberschrifften derselben pfenning also:

Gen. 2.

Drey gulden pfenning mit jhrer vberschrifft.

Des ersten / Es segene dich der Gott Jsrael / vnd gesegnet sey dein Weib vnd deine Eltern.

Des andern/ Gott gebe/ daß jhr sehet ewere kinder/ vnd ewerer kinder kinder ins dritte vnd vierdte geschlecht.

Des dritten/ Gesegnet sey ewer same vō dem Gott Jsrael/ der da herrschet jmmer vnd ewiglich.

Vberleset diese vberschrifften fleißig/ vnd betrachtet sie gar wol/ dann jhr darauß/ wie würdig vnd köstlich die münze sey/ erlernen werdet.

Zum ersten/ wie gar sehnlich vnd anmütig es zuhören sey/ vnd wie gar eine feine Emphasin es in sich habe/ daß er saget/ Es segne dich der Gott Jsrael/ dauon haben wir oben bey außlegung des ersten verß im 20. Psalmen/ Der Herre erhöre dich in der not/ bey der gleichnus/ wie es sehr anmütiglich zuhören sey/ wann ein Vatter also mit seinem kindlein redet/ anzeigung gethan/ dabey wir es jetzt auch bewenden lassen/ vnd den Leser dahin geweiset haben wöllen. Erste Glückpfēning.

Da er aber saget/ Es segne dich der Gott Jsrael/ wil er mit solchen worten nicht allein angezeiget haben/ welchen Gott er kenne/ ehre/ vnd anrüffe/ vnd denselben von allen andern Heidnischen/ stummen Götzen vnderscheide: Er wil auch nicht allein lehren/ welchen leuthen Gottes segen zu gut komme/ als denen/ nemlich/ die den rechten vnd den waren Gott erkennen/ wie er sich in seinem Wort geoffenbaret/ vnd jhme nach seinem willen dienen: Sondern er wil hiemit eigentlich vns lehren/ was er für ein segen meine/ vnd was er durch diß wort verstandē oder begriffen haben wölle.

Dann er führet vns hiemit in Moysen/ vnd zeyget gleich als mit einē finger auff die herrliche verheissunge/ die Gott der Herr dem lieben Jsrael oder Jacob/ vnd seinen Vätern Jsaac vnd Abraham/ Gen. 12. 22. 26. 28. gegeben hatte/ daß nemlich in jhrem samen alle völcker solten gesegnet werden/

werden / das ist/das auß jhrem geschlecht/vnd nachkömen/ der gebenedeite Weibsahmen IESVS Christus geboren
Gen. 3. *1. Ioh. 3.* *Gal. 3.* werden/die wercke des Teuffels/sünde vnd tod zunicht machen/vnd alle glaubige Christen vom ewigen fluch vnd vermaledeyung erlösen solte.

Diesen Segen meinet hiemit der fromme Gabel / vnd wüntschet diesen jungen Eheleuten von hertzen / daß jhnen Gott vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen barmhertzig vnd genedig/vnd ein lieber getrewer Vatter sein/sie zu seinen kindern vnd ewiger seeligkeit auff vnd annemen/
Psal. 17. vnder dem schirm vnd schatten seiner flügel/als seinen augapffel beschirmen vnd bewaren/ vnd mit allem zeitlichem vñ ewigem Segen/ gut / vnd wolthat erfüllen wölle: Eben wie
Psal. 128. auch König Dauid allen Christlichen Eheleuten hertzlich wüntschet/daß sie Gott auß Zion/ das ist/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ welcher durch den gnadenstul/ so damals in der burgk Zion war / bedeutet wurde / segnen/ vnd in seinen Göttlichen schutz vñ schirm nemen solle. Dann
Deus ignis consumẽs. Deut. 4. ausser Christo/haben wir bey Gott weder glück noch segen/ noch einiges guten vns zutrösten. Wer aber etwas guts haben/ vnd von Gott sich getrösten will / der suche es bey dem Herrn / vnd in seinem Namen alleine / sonsten ists als vergeblich/ vnd verloren.

Ist aber dis nicht ein gar schöner / vnd vber alle massen herrlicher wuntsch vñ geschencke/ dargegen alle andere schätze der welt / gar wenig/ja lauter nichts seind zuachten/ Dann was hülffe es doch den menschen / wann er schon aller welt
Math. 16. gelt vnd gut/herrligkeit/gewalt/ wolust vnd Freuden hette/ vnd solte schaden leiden an seiner Seelen? Oder was kan er doch geben seine arme Seele zuerretten? Widerumb wa di-

ser Segen ist/ da ist es auch vnmüglich / daß ander zeitliche vnd leibliche wolfart nicht auch erfolgen solte. Es muß je denen/die Gott lieb hatt/vnd die jhn widerumb lieben/alles zum besten gereichen. Vnd obs schon nicht eben also mit hauffen komt/ wie wir es gerne hetten / So heist es doch in solchem fall/Wann ich nur dich hab/ so frag ich nichts nach Himmel vnd Erdē/Item/ Der mensch lebet nicht allein vom brot / sondern von einem jeden wort/ das durch den mund Gottes gehet. Freilich/ wen Gott lieb hat/ dem müssen alle Engel vnd Creaturen hold sein / vnd wen Gott segnet / der muß gesegnet sein / Das wird kein Balaam noch anderer Zauberer vnd Teuffelsbeschwerer abwenden können.

Rom. 8. *Psal.* 73. *Matth.* 4. *Deut.* 8. *Num.* 23.

Der ander pfenning / wiewol er am halt etwas geringer ist dann der andere / (dann wer den ersten hat/ der bestehet wol für Gott/ob er schon nach Gottes gerechtem/alleine gutem vnd bestem willen des andern entrahten muß) So ist er doch vber alle massen köstlich vnd herrlich / vnd lautet sein vberschrifft also: **Gott gebe/daß jhr sehet ewer kinder vnd ewer kindes kinder/ biß ins dritte vnd vierdte geschlecht.** War ist es/Gott hat je den heiligen Ehestand darumb geordnet vnd eingesetzt / auff das ordentlicher vñ ehrlicher weise die welt vñ menschlich geschlecht gemehret würde. Darumb kan man newen vnd jungen Eheleuten nichts bessers/nach Gottes segen wüntschen/dañ daß jr Ehbet fruchtbar sey/vnd sie mit kindern gesegnet werden/ wie solches je vñ allweg bey frömen ehrlichen vnd Christlichē leuten bräuchlich gewesen / Also wüntschē der züchtigen Rebeccæ brüder vnd Freünd/als sie dieselbe auß statten wollen/daß sie Gott in vil tausent glid auffwachsen / vñ jhrē samen die thor jhrer feinde wölle besitzen lassen. Vnd der lie-

Ander pfeñing.

Gen. 24.

ben Ruth benachtbartin wüntschen jhr auch hertzlich / daß sie wie Lia vnd Rachel fruchtbar in jhrer andern Ehe sich erzeigen solle / Ruth 4.

Hergegen ist allezeit vnfruchtbarkeit im Ehestand für ein sonderlich creutz vnd vnglück gehalten worden bey den Jüden / sonderlich / dieweil ein jeder / fürnemlich / wer auß dem Stam Juda war / des zukünfftigen Messiæ Vatter / Anherr / oder dergleichē zuwerden verhoffete / Zu dem auch die vnfruchtbarkeit der verheissung nicht gleich sein wolte / daß jhr same / wie die Stern am Himmel / vnzehlich sein solte. So seind auch noch zu vnsern zeiten die alten Reim vnd Verß bräuchlich / Matrimonium sine prole, est quasi cælum sine Sole. Item,

Nascitur indignè per quem non nascitur alter: Viuit & indignè per quem non viuit & alter.

Vt tristis sine Sole dies, sine sidere nox est:
Sic sine prole domus, sic est sine corpore lectus.

Gleich wie der tag ohn sonnen schein
Die nacht ohn stern muß trawrig sein:
Also ist bett vnd hauß nicht fein
Darinn kein weib / noch kinder sein.

Ob aber nun wol natürlicher ehrlicher weise zu zielung oder zeugung der Kinder / Vatter vnd Mutter gehören: So ists doch auch widerunmb war / was Theodoretus saget: Nuptiæ non dant liberos: sed, qui nuptiis legem dedit, Deus. Es ligt nicht an mann vnd weib / sondern an Gottes segen / darumb der liebe Jacob / Genes. 30. als seine liebe Rachel jhrer vnfruchtbarkeit halben / eben vngedultig war / recht antwortet / Meinstu das ich vber Gott sey / der deinen leib verschlossen hat / Vnd am 33. cap. sagt er von seinen kindern / daß Gott sie jhm gegeben habe / wie auch der 127. Psalm außdrucklich meldet / daß kinder vnd leibes-

fruche

frucht des Herren gab vnd geschenck sey / vnd auch solches vnser Christliche Teusche art zu reden auch bekennet / daß vndie kinder von Gott bescheret werden.

Wie nun solchs Christlichen gottseligen Eheleuten in alleweg wil gebüren / daß sie vmb diesen segen Gott den allmechtigen trewlich vnd hertzlich sollen anrüffen / dazu dann auch frommer andechtiger Christen glaubige vorbitt / wie in allen andern sachen / nicht wenig vormag: Also sollē widerumb die / denen Gott solchē segen entzeucht / nit vngedultig / murrisch / oder kleinmütig werdē / Sondern vil mehr dem gerechten / vnd alleine gutem gericht vnd willen Gottes sich vnderwerffen / vnd mit König Dauid sagen Psal. 116. Herr du bist gerecht / vñ deine gericht seind auch recht. Vnd mit Syrach cap. 16. Es ist besser gar keine / dañ böse vnd vngerahtene kinder haben / wie wir jetzt bald ferner sagen werden. *Iacob. 5.*

Dann diß ist die vberschrifft deß drittē pfennings / welche also lautet: **Vnd gesegnet sey ewer samen von dem Gott Jsrael / der da herrschet jmmer vnd ewiglich.** Gleich wie die Eheliche beywohnung / nicht genug ist zum kinder zeugē / wo nicht Gott selbs gnade gibt: Also ist auch der Eltern fleiß aller in zucht vnd auffziehung der kinder vergeblich / wo nicht der allmechtige Gott jhre jungen hertzen durch seinen Geist / nach seinem willen richtet vnd lencket. Darumb gibts die erfarung das gemeiniglich grosser leute kinder sehr vbel gerahten / wie man im sprichwort sagt / Heroum filii, noxæ: Dann hiemit wil Gott augenscheinlich beweisen / daß seine gaben nicht erblich sein / vnd daß er in allen dingen Herr vnd Meister sein vnd bleiben wölle / damit kein fleisch für jhm seiner geschick- Dritt pfenning. *Nota.* Gottes gabē erben nicht

ligkeit/weißheit/oder dergleichen sich zurhümē habe/Sonder alleine seiner güt vnd gnaden alles zuschreibe.

Das wörtlein Segen/verstehet abermal/erstlich vom ewigen Segen/daß Gott vnser vnd aller Christlichen Eheleut kinder vnd samens Gott sein/vnd do sie jme/ auch noch in mutterleib verschlossen/ mit glaubigen gebett fürgetragen werden/er sie zu gnaden auff vnd annemen/vnd ewigglich selig machen wölle. Darnach ziehet es auch auff alle andere zeitliche vnd leibliche gnad vnd wolthat / welche gleichs fusses / den ewigen vnnd geistlichen nachfolgen / ja ohne dieselbigen gantz vnd gar nichts werdt seind / wie oben gemeldet.

Diese drey stück des allerbesten Goldes / auß dem lebendigen Wasserfluß vnd quellen deß Himmlischen Paradeiß/ wöllen wir hiemit kurtz vnd einfeltig / den Adelichen newen Eheleuthen vereheret haben/vnd auffs aller kürtzest / auch vom andern stucke etwas anzeigen.

Vom andern Stück.

Ander stück.

IN diesem meldet nu der liebe frome Senior vrsachen/ die jhn darzu bewegen / daß er diesen newen Eheleuten so viel gutes wündschet. Du bist/spricht er/eines frommen/gerechten / vnd gottsfürchtigen mannes sohn / vnd der den armen viel guts gethan hat. Sihe wie gar ists wol vnd köstlich angeleget/was an vnsere arme/ elende / Christglaubige / notleydende Brüder vnd Schwester wird angewendet. Freilich ists war / wie Hieronymus saget: Er hab nie gesehen / daß einer / so armen leuten guts thue / eines bösen todes gestorben sey/ Dañ es vnmüglich/ daß so vil guter leute gebett einen nicht erhalten sollen.

Er

Er gibt aber dem lieben alten Tobia vier herrlicher schöner Ehrenzeugnuß/die wir/wiewol nicht nach der ordnung des Texts/kürtzlich besehen wollen.

NOTA. Vier schöner ehren tittel eins rechten Christen.

Erstlich sagt er/Er sey Gottfürchtig/begreiffet hiermit den gantzen gehorsam der ersten taffel/vnd den waren Gottesdienst/erkantnuß Göttlichs wesens/vnd willens/anruffung Gottes/vnnd danckſagung/hertzliche liebe zu seinem wort vnd Sacramenten/rew vnd leid vber die sünde/waren Glauben an Christum/lieb/gedult/hoffnung/demut vnd dergleichen. I.

Zum andern heist er jhn ein frommen Mann/der da für sich selbst ein gut gewissen habe/vnd jhm keiner bösen mißhandlung in seinem hertzen bewust sey/vnd wie jenner Heid sagt/also gentzlich denckt: Wañ er schon wüste/daß es Gott vnnd allen Menschen solte verschwiegen bleiben/wolte er doch vmb der schand vnnd heßligkeit der sünden willen nicht gerne was vnrecht thun. II.

Zum dritten nennet er jhn ein gerechten Menschen/der niemand betrieg oder vberfortheyle im handel/gewerb/vnd dergleichen/Sondern mit jederman redlich vnd auffrichtig vmbgehe/vnd jederman gebe/was er jhm schuldig ist Obligatione ciuili. III. 1. *Thes.* 4.

Letzlich gibt er jhm das zeugnuß/daß er armen leuten viel guts thue/obligatione non ciuili, sed naturali, jedermans not vnd anligen nicht anders/dann der seinen sich anneme/vnd jnen mit rath vnd that zu hülff komme/ꝛc. IIII. *Et carnem tuam ne despexeris. Esa.* 5.

Das mag mir ein recht fromm Mann sein/derer wans gülte/zu dieser letzten zeit/da fast alle zucht/ehr/erbarkeit/glaube/lieb/vnnd redligkeit ein ende hat/gar viel zu wündschen were. Es wil aber hiemit der heilig Geist/vns erstlich I.

Nutz dieses stucks

der schönen verheissung Gottes erinnern/da er zusaget/daß er vmb frommer Eltern willen die Kinder biß ins tausent

II. glied segnen wölle. Zum andern auch alle Christliche Eheleute ermanē vnd erinnern/daß/ wo sie des erst angezeigten wuntsches teylhafftig werden wollen/ sie auch solcher herrlichen tugend sich befleissigen sollen. Dann es heist nicht/

NOTA. Wol dem/ der ein weib nimt/ sondern/ Wol dem der den Herren fürchtet/vñ auff seinen wegen gehet. Item/ es heiße nicht/ Sihe also wird gesegnet/der ein weib freyet/sondern/ der den Herren fürchtet/ꝛc.

Aber hievon gnug dißmals. Der ewig Sohn Gottes erfülle an diesen newen Adelichen / vnd an allen gottseligen Eheleutē ob angezeigten trost / Vnd helff jnen durch seinen heiligen Geist/ daß sie an jetzt gesagten vier tugenden / warer Gottesfurcht / froimkeit/ gerechtigkeit vnd gutthat/ gegen armen / dem lieben alten Tobia gleich werden/vnd mit jhme von Gott reichlich gesegnet / vnd durch vnseren Herren Jesum Christum ewig selig werden/ Amen.

Bartholemæus Hofman M. Illustriss. D. Eliz. Sax. Com. Pal. Rhen. Duc. Bauar. Concionator.

Gedruckt in der Churfürstlichē Statt Heidelberg/durch Jacob Müller/

M. D. L X X V I I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158217-p0017-1

Za 1960 k

Por 2a 1960, 2k

ULB Halle
003 070 352
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158217-p0019-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158217-p0020-8

OF 285 v. Berbisdorff

Drey schöner vnd köstli-

cher Glückpfenning / von dem allerbesten Golde / so in dem lebendigen Wasserfluß des Himlischen Paradeiß / das ist / dem heyligen Göttlichen Wort gefunden wird / Allen Christlichen jungen vnd alten Eheleuten.

Za 1960

Insonderheit aber

Dem Edlen / Gestrengen / vnd Ehrenue-

sten Junckern Haupold von Berbiß dorff / zu Niderforcheim / Auch der Edlen / Viltugentsamen Junckfrawen Margarethen / des Edlen / Gestrengen / Ehrenuestē Stalanus von Scharfenstein seligers / nachgelassener Tochter / zu jhrem Christlich Hochzeitlichen Ehrntag / verehrt vnd erkleret.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Durch

Bartholemeum Hoffmann von S. Marienbergk / zu Heidelberg / Montags / den 18. Februarij / im Jar /

M D L X X V I I.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA HALLE